

PRESSEMITTEILUNG

Luxemburg, 1. Oktober 2019

## Unfälle verhüten, Menschenleben retten: Der wissenschaftliche Ansatz

*2018 wurden mehr als 70.000 Menschen (jeder zehnte Einwohner) nach einem Unfall von den Rettungsdiensten des Landes betreut.*

*Verletzungen im Straßenverkehr aber auch in anderen Bereichen – etwa in Haushalt und Sport oder am Arbeitsplatz – verursachen großes menschliches Leid und immense Kosten durch medizinische Versorgung, Rehabilitation und Sachschäden. Unfälle und Verletzungen müssen deshalb verhindert werden. Wie dies besser erreicht werden kann, diskutieren vom 3. bis 4. Oktober 180 Wissenschaftler und andere Interessierte verschiedener Berufsfelder aus ganz Europa und der Welt an der vom Luxembourg Institute of Health (LIH) und Eurosafe in Luxemburg organisierten Konferenz „EU-Safety 2019“.*

**Medienvertreter sind herzlich eingeladen zur Eröffnung der Konferenz am 3. Oktober 2019 ab 9.00 Uhr.**

Bitte melden Sie sich unter [laura.star@lih.lu](mailto:laura.star@lih.lu) an. Wir werden Sie gern während der morgendlichen Kaffeepause mit Interviewpartnern in Verbindung setzen. Die Veranstaltung eröffnen Etienne Schneider, stellvertretender Ministerpräsident und Gesundheitsminister Luxemburgs, John F. Ryan, Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit Europäische Kommission, Violeta Bulc, EU-Kommissarin für Verkehr, und Dr. Etienne Krug, Direktor der WHO-Abteilung für das Management von nicht übertragbaren Krankheiten, für Behinderungen sowie Gewalt und Verletzungsprävention.

Wer in einer Suchmaschine nach einer europäischen Unfallstatistik Ausschau hält, bekommt zunächst einmal ausschließlich Daten zu Verkehrsunfällen präsentiert. „*Es gibt aber zahlreiche andere Bereiche, in denen ebenfalls Unfälle viele Menschenleben fordern oder für schwere Verletzungen sorgen*“, sagt Prof. Laetitia Huiart, Direktorin des Department of Population Health am LIH und eine der Organisatorinnen der EU-Safety 2019. „*Hier systematisch weitere Verbesserungen zu erreichen, ist ein wichtiges Ziel. Der Weg ist noch weit, aber Luxemburg schreitet gut voran.*“ Wie dies gelingen kann, diskutieren auf der EuroSafety 2019 Mediziner, Unfallforscher, Fachleute für Produktsicherheit, Stadtplaner und Experten aus vielen anderen Berufsfeldern.

Ein wichtiges Themenfeld der Tagung ist die Sicherheit von Kindern: Ob Spielzeug, das im Internet verkauft wird, Risiken durch Feuer oder Sicherheit auf dem Schulweg – die Konferenz will die Erfolge bei der Vorbeugung von Verletzungen betonen, die Kinder in ihrem alltäglichen Umfeld erleiden können. „*Verletzungsüberwachung und -prävention sind stark datenabhängige Prozesse. Informationen sind KERN jeder Verletzungsüberwachungsmaßnahme, die zusätzlich versuchen sollte, Informationen aus einer Vielzahl von Gesundheitsdatenquellen zu integrieren. Die Kombination von Ergebnissen aus verschiedenen Quellen auf nationaler und internationaler Ebene könnte die Identifizierung bedeutender Risikofaktoren für häufige Verletzungen und die Zuordnung dieser Risiken zu nachgewiesenen wirksamen Präventionsmaßnahmen ermöglichen*“, sagt Dritan Bejko, Epidemiologe am LIH: „*Wir werden daher die Fortschritte bei der Überwachung und Erforschung von Verletzungen diskutieren und darüber nachdenken, wie wir die zukünftigen Herausforderungen in diesem Bereich wissenschaftlich angehen können.*“ Neben der Sicherheit für Kinder sind

weitere Schlüsselthemen auf der EuroSafety 2019 Verbraucherschutz und Verbrauchersicherheit, Sicherheit im Sport sowie für ältere Menschen und Verkehrssicherheit.

*„Die Konferenz zielt darauf ab, das politische Bewusstsein für die Auswirkungen von Unfällen zu schärfen und die Prävention von Verletzungen in einer kohärenten Weise in die europäischen und nationalen politischen Agenden und Programme einzubeziehen. Wir begrüßen die Initiative der zuständigen luxemburgischen Ministerien, auf ein umfassenderes Konzept für die Sicherheitsförderung hinzuarbeiten und Forscher, Ärzte, Pädagogen und lokale Behörden zur Bekämpfung der Zahl der Unfälle und Verletzungen zu motivieren“,* sagt Dr. Wim Rogmans, Gründer von EuroSafe.

### **Partner und Finanzierung**

EU-Safety 2019 wird von Eurosafe, der Europäischen Vereinigung zur Verhütung von Verletzungen und zur Förderung der Sicherheit, in Zusammenarbeit mit dem LIH sowie mit Unterstützung des Fonds National de la Recherche (FNR), des Gesundheitsministeriums, der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Europäischen Kommission organisiert.

### **Über das Luxembourg Institute of Health: Research dedicated to life**

Das Luxembourg Institute of Health (LIH) ist ein öffentliches Forschungsinstitut an der Spitze der biomedizinischen Wissenschaften. Mit seinem Knowhow in den Schwerpunkten öffentliche Gesundheit, Krebserkrankungen, Infektion und Immunität sowie in der Lagerung und Bearbeitung von biologischen Proben, engagiert sich das Institut durch seine Forschungsarbeiten für die Gesundheit der Menschen. Am LIH arbeiten mehr als 350 Personen mit dem gemeinsamen Ziel das Wissen über Krankheitsmechanismen voranzutreiben und so neue Diagnoseverfahren, innovative Therapieansätze und effiziente Tools für die personalisierte Medizin zu entwickeln. Das Institut ist der erste Anbieter von Informationen zur öffentlichen Gesundheit in Luxemburg, ein verlässlicher Kooperationspartner für lokale und internationale Projekte sowie ein attraktiver Ausbildungsplatz für Nachwuchsforscher.

### **Über das Department of Population Health**

Das Department of Population Health (DoPH) konzentriert seine Forschung auf die wichtigsten Fragen der öffentlichen Gesundheit, die sowohl für die luxemburgische Bevölkerung als auch für die internationale Gemeinschaft relevant sind. Die Forschung des DoPH zielt darauf ab, die Hauptrisikofaktoren für chronische Krankheiten zu verstehen und zu modifizieren – etwa Umwelt- oder Verhaltensrisiken wie Ernährung oder körperliche Aktivität. Das DoPH entwickelt innovative Methoden zur Messung der Exposition und nutzt E-Health-Strategien, um die Gesundheit der Bevölkerung zu fördern und die Patientenversorgung zu verbessern. Das DoPH ist auch für verschiedene Register zur Überwachung von Krankheiten wie Krebs oder Verletzungen und Unfällen verantwortlich. Es trägt dazu bei, Präventionsstrategien zu konzipieren und eine verbesserte Organisation der Pflege in Luxemburg zu ermöglichen. Das DoPH engagiert sich zudem für die Entwicklung der klinischen Forschung und beteiligt sich an Projekten zum Thema „personalisierte Medizin“ in enger Zusammenarbeit mit allen nationalen Akteuren aus Forschung und Gesundheitswesen.

**Veranstaltungsort:**

Abtei Neumünster  
28, rue Münster  
L-2160 Luxembourg

**Website der Veranstaltung:**

[EU-safety2019.lih.lu](http://EU-safety2019.lih.lu)

**Wissenschaftlicher Ansprechpartner**

Dritan Bejko  
Epidemiologie  
Public Health Expertise  
Department of Population Health  
Luxembourg Institute of Health  
E-mail: [dritan.bejko@lih.lu](mailto:dritan.bejko@lih.lu)

**Pressekontakt:**

Laura Star  
Communication Officer  
Luxembourg Institute of Health  
Tel: +352 26 970 891  
E-mail: [laura.star@lih.lu](mailto:laura.star@lih.lu)